

der Entwurf für die Taktstraße zweimal abgeändert wurde und die Werkleitung ihn erst in der dritten Fassung endgültig bestätigte.

An dieser Arbeit hatten die Parteigruppen erheblichen Anteil. Vor jeder Produktionsberatung kamen sie zusammen, um sich zu beraten, wie sie bei den auf tretenden Problemen, die sich im Zusammenhang mit der Aufstellung der Taktstraße ergaben, vor den Parteilosen ihren Standpunkt am besten darlegen konnten. Die Parteigruppen diskutierten bei diesen Beratungen besonders über falsche Meinungen der Belegschaft des Aufzugsbaus, um im Kollektiv die Erfahrungen in der ideologischen Arbeit auszutauschen. Dabei konnte einer vom anderen etwas lernen. Das verstärkte die Agitation, die Genossen konnten den Parteilosen das Wesen des technischen Fortschritts besser erklären. So kursierte z. B. die Meinung, daß die Taktstraße Lohnabbau mit sich bringe, weil der Produktionsausstoß wohl größer werde, aber der Lohn bleibe. Diese Auffassung kam besonders bei der Jugendbrigade zum Ausdruck. Die Genossen konnten aber auf Grund der vorangegangenen Aussprache in der Parteigruppe «sehr überzeugend nachweisen, daß der Arbeitsaufwand eines jeden Kollegen trotz des größeren Produktionsausstoßes nicht höher sei, weil die moderne Technologie die Arbeit erleichtere. Sie erklärten auch den Zusammenhang zwischen der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Verbesserung des Lebensstandards. Dabei wurde den Kollegen klar, daß in unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht der materielle und kulturelle Reichtum der Werktätigen vom Stand der Arbeitsproduktivität bestimmt wird.

Der Erfolg dieser beharrlichen Parteiarbeit spiegelt sich in der bereits begonnenen Taktfertigung im Aufzugsbau wider. Noch in diesem Jahr wird bei der gleichen Zahl von Arbeitskräften die Produktion gegenüber 1955 um 30 Prozent höher sein. Der Rentabilitätsnachweis erbrachte, daß der für die Aufstellung der Taktstraße von der Deutschen Investitionsbank in Anspruch genommene Kredit innerhalb von 18 Monaten amortisiert wird. Das muß für Parteileitungen einiger Betriebe, deren Werkleitungen nur zögernd bemüht sind, mit Hilfe kurzfristiger Kredite den technischen Fortschritt, der gerade in ihren Betrieben sehr notwendig wäre, voranzubringen, Anlaß sein, die Vorteile solcher Maßnahmen zu erklären.

Mangelhaftes Verantwortungsbewußtsein überwinden

In der Vorbereitung der Taktfertigung zeigte sich bei einigen Wirtschaftsfunktionären wenig Verantwortungsbewußtsein, und es machten sich auch Unklarheiten bemerkbar. Diese Wirtschaftsfunktionäre erkannten vor allem nicht, daß der technische Fortschritt besonders von ihnen eine andere Arbeitsweise verlangt. Gerade sie müssen doch in erster Linie das Alte im Produktionsprozeß mit brechen und durch Neues ersetzen helfen.

Der technische Fortschritt beschleunigt die Produktionsprozesse, und daraus ergibt sich für die Wirtschaftsfunktionäre eine weitere Aufgabe. Sie müssen für einen reibungslosen Produktionsablauf sorgen; denn jede geringste Stockung wird erheblichen Produktionsausfall verursachen. Das hatten einige Wirtschaftsfunktionäre im VEB S. M. Kirow-Werk nicht bedacht. Zum Beispiel lieferte der VEB Bodenbearbeitungsgeräte Leipzig dem Aufzugsbau die Kupplungen. Diese bestanden jedoch teils bis zu 80 Prozent aus Ausschuß, und daraus ergaben sich Produktionsschwierigkeiten.

Man hätte erwarten können, daß sich die Verantwortlichen in den technischen und kaufmännischen Abteilungen der Werkleitung sowie die Gütekontrolleure